

Kaisers Geburtstag in Verbindung mit dem 31. Stiftungsfest feierte gestern Abend der königlich sächsische Kriegerverein in den schön decorierten Räumen des Neuen Schützenhauses durch Konzert und Ball. Die Begrüßungsansprache hielt Herr Inspektor Klein, der auch das Kaiser- und Königshoch ausbrachte. Ein feingewähltes Programm der Stadtkapelle verschönte die Feier.

Die älteste Frau im Königreich Sachsen, die im sogenannten „Moster“ in Zittau lebende Witwe Geier, vollendet, wie schon kurz gemeldet, am 28. Januar ihr 103. Lebensjahr. Noch vor wenigen Jahren erfreute sich das alte Mütterchen einer verhältnismäßig guten Gesundheit. Sie ging hin und wieder noch spazieren, konnte die Zeitung noch ohne Brille lesen und war auch sonst in ihrem kleinen Stübchen äußerst regsam. Seitdem Frau Geier aber die Hundert überschritten hat, läßt ihr Gesundheitszustand zu wünschen übrig. Zuweilen paßt sie aus dem Schatz ihrer Erinnerungen aus. Ten Kaiser Napoleon hat Frau Geier am 19. August 1813, als er in Zittau Heerführer über seine Truppen hielt, gesehen. Auch der letzten öffentlichen Einrichtung in Zittau kann sich die Greisin noch erinnern. Es handelte sich um einen Dienstmädchen-Stelle, der im Mai 1825 in Großschänau seine Braut ermordete. Er wurde am 4. August 1826 auf dem Rabenstein, einem großen freien Platz an der Mandau, in Anwesenheit von etwa 30 000 Personen enthauptet. Seit Vollendung ihres 100. Lebensjahres ist die Greisin alljährlich an ihrem Geburtstag Gegenstand zahlreicher Aufmerksamkeiten. Durch die Stadt Zittau ist ihr ein jorgentlicher Lebensabend gesichert worden.

Druckfachentarten. Neuerer Bestimmungen zufolge können ebenso wie bei Postarten auch bei den gegen die Druckfachentarten zu befördernden offenen Karten auf dem linken Teile der Vorderseite gedruckte oder durch ein sonstiges mechanisches Verordnungsverfahren hergestellte Angaben jeder Art angebracht werden.

Für die Opfer der Erdbebenkatastrophe in Südtirol werden Gaben in der Expedition des Vichtenstein-Gallnberger Tageblattes entgegen genommen. Hilfe tut dringend! Auch die kleinste Spende ist willkommen.

Hohndorf. Der Jungbühneler humoristische Sänger hatten im Stabliement „Deutsches Haus“ Gintur und ekstrem am Sonntag die Besucher mit ihren Darbietungen humoristischen und erheben Charakter. Wohin die beliebte Herrschaftlichkeit kommt, wird ihr überall ein freudiger Empfang bereitet, hoffentlich ist ihr auch hier ein kühles Haus beschieden.

Mützen St. Jakob. Der königlich sächsische Militärverein, der seit wenig Jahren sich in seiner Tätigkeit zu einem zehnfachen vermehrt, feierte am 23. Januar im Gasthof zur Grafenburg eine zahlreich besuchte Vorfeier von Kaisers Geburtstag, wobei nach der Begrüßungsansprache des Vereinsvorsitzers Herr Dietrich Schulz direktor Altmann die Rede hielt über „Die Bedeutung des 18. Januar für unsere gegenwärtige Weltstellung.“ Das Festkonzert der Vichtensteiner Stadtkapelle erreichte besondere Glanzpunkte in den Soli der Herren Thielmann, Gesso und Zieger (Sänger).

Großenhain. Von Einbrechern überfallen wurde nachts der Freizugsbesitzer Schumann auf dem Gute Kossowitz und von diesen an der Hand schwer verletzt. Anfolge des Schreckens lag Schumann bis

zum Nachmittag bewußlos. Der Verbaht der Täter schickte sich auf zwei Landstreicher.

Leipzig. (Aus Bruderliebe in den Tod.) Im Vororte Leutzsch haben, wie bereits gemeldet, sich am Dienstag zwei in der Hauptstraße wohnende, 63 und 65 Jahre alte, unverheiratete Schwestern namens Denny mit Vpsol vergiftet. Sie hatten vorher ihre Kleider und Wäsche, die sie beim Begräbnis tragen wollten, zurechtgelegt, auch ihren letzten Willen niedergeschrieben, alle irdentlichen schriftlichen Anordnungen hinterlassen und dann Vpsol genommen. Sie schreien sich über den Tod ihres Bruders — er starb am 5. Oktober vorigen Jahres — nicht haben hinwegsetzen können; jede der beiden Schwestern hatte eine Photographie des Bruders zu sich gesteckt und auf einen Zettel geschrieben: „Wir nehmen unsern guten Heinrich mit.“ Sowohl der verstorbene Bruder, als auch die beiden Schwestern waren unverheiratet; sie lebten in guten Verhältnissen.

Celsnitz i. G. (Unfall.) Beim Rangieren ist auf dem hiesigen Bahnhof der Schürmeister Schubert durch eine Lokomotive überfahren worden. Er erlitt hierbei Verletzungen am Kopfe, sowie einen Rippenbruch. — (Entlassung von Bergarbeitern.) Auf der Seche Kaitzgrube in Gersdorf sind plötzlich 14 Bergarbeiter entlassen worden. Da die Entlassenen sämtlich Vertreter der Knappschaftskrankenkasse und des Arbeiterrats sind, wird die Maßnahme von den Arbeitern als eine Maßregelung angesehen.

Unsere geschätzten Inserenten bitten
wir hierdurch höflichst

Kleinere Inserate

bis zum Betrage von **Mark 1** — bei
deren Aufgabe möglichst **sofort** zu
bezahlen.

Exp. d. Vichtenstein-Galln. Tagebl.

Plauen i. V. (Großfeuer.) Gestern Nacht brach in dem in der Nähe des Oberen Bahnhofes gelegenen, dem Baumeister Gustav Seifert gehörigen Bauhofe Feuer aus, das in den Holzständern reichliche Nahrung fand. Der Schaden beträgt über 2000 Mark. Die Entstehungsursache ist unbekannt. — Weiter kam gestern Nacht in dem benachbarten Roderdorf Feuer aus, das Wohnhaus, Stallung und Scheune des Gutsbesizers Böddich völlig in Asche legte. Die Bewohner konnten sich rechtzeitig retten, dagegen sind Vieh und Viehflut verbrannt. Man vermutet vorläufige Brandstiftung.

Stollberg. (Vaterländischer Verein.) Herr Generalleutnant a. D. von Liebert, Reichstagsabgeordneter des Reiches Borna, wird Sonntag, den 31. Januar, im Weihen Hof zu Stollberg sprechen. Als Thema hat der im ganzen Deutschen Reich bekannte Redner gewählt: „Wichtige nationale Aufgaben.“ Auch diese Verlesung des Vaterländischen Vereins für Stollberg und Umgegend ist öffentlich.

Regina.

Roman von J. J. J.

Nachdruck verboten.

Wilhelm fuhr dann weiter fort: „Man muß an ihre berühmte Madame Gerard schreiben, daß sie sich persönlich herbeiläßt, und zwar sofort. Vater kann ihr den Brief selbst überbringen, das wird sie angenehm machen. Aber bei der Auswahl der Postarten habe ich ein Wort mitzusprechen. Ich weiß, was zu dem Troussau einer eleganten Dame gehört.“

„Das ist mein eigenes Meisort, Wilhelm, und da lasse ich dich nicht hineinkommen.“

„Dann wird er sicherlich zu einfach.“

„Ich werde mich nach der Summe richten, die Vater in seiner Güte mir dafür aussetzen wird, und du sollst mit mir zufrieden sein. Ich weiß, was ich dir und meiner zukünftigen Stellung schuldig bin.“

„Das ist recht, das war das erste vernünftige Wort, das ich von dir gehört habe, Regina. Das verdient, befolgt zu werden.“

Er wollte sie umarmen, aber sie entzog sich ihm rauh und eilte der Terrasse zu, wo die Eltern standen und ihnen zuwinkten.

„Es ist ein schönes Paar, Sibulle“, lobte der alte Herr. „Du mußt doch auch finden, daß sie gut zueinander passen.“

„Wenn sie ihn nur wirklich lieb hat?“

„Daran zweifeltst du?“

„Sie ist so zurückhaltend.“

„Das muß doch in Deinen Augen einen Vorzug mehr bedeuten.“

„Gewiß, wenn es nicht ein Anzeichen innerer Säfte ist.“

„Wie vertraulich ist sie gegen mich?“

„Ich möchte lieber, sie gäbe sich so Wilhelm gegenüber.“

„Wird schon alles kommen, Mamachen, er hat sie vielleicht mit seiner ungeschämten Zärtlichkeit er-

zählt. Wir Männer sind oft ein wenig wild, du hast mich auch erziehen müssen.“

Sibulle sah ihn an mit einem so zärtlichen Blick, wie man ihn dieser sich sonst so leicht gebenden Frau niemals zugestanden hätte.

„Wer könnte sich mit dir vergleichen, Eltern“, sagte sie in herzlichem Ton und überließ ihre kleine, zarte Hand dem herzhaften Trud seiner mächtigen Faust.

„Weibe nicht zu lange fort, Groß-Eltern ist so einjam ohne dich. Wo du bist, da ist fröhliches Leben“, erwiderte Sibulle weiter.

„Minder“, rief der Schlossherr dem Brautpaar zu, das die Terrasse betrat. „Mama macht mir schon eine Liebeserklärung, Euer Beispiel hebt an: alte, läche Erinnerungen werden wieder wach. Ja, die Jugend! Auch sie aus, denn sie ist noch Euer!“

Drittes Kapitel.

Die beiden Tanten waren allein, und es war, als ob ein tiefes Aufatmen Reginas Brust hob, als der Wagen fortfuhr.

Er sollte den alten Herrn zum Auge bringen und dann nach Bahrenstein weiterfahren, wo Wilhelm schon voller Ungeduld erwartet wurde. Die Greisin hatte eine kleine Schwäche für ihn, und sie wollte nun alles aus seinem eigenen Munde hören über die Auserwählte, die ihr Bild bei ihm so ganz zu verankern vermochte.

Nun konnte Regina wieder ihre geliebten Spaziergänge unternehmen, sie war überhaupt ganz Herrin ihrer selbst, da Sibulle sich unter dem Vorwand einer kleinen Unwohlseinheit der ihr unangenehmen Gegenwart ihrer zukünftigen Schwiegerväter entzog und sie während der drei Tage, die schon vergangen waren, kaum gesehen hatte.

Es war ein löstliches Gefühl, ganz frei zu sein. Regina hatte es außer in der Kinderzeit nie gekannt, denn die langen Pensionjahre waren nur die Vorbe-

Christentum und Kirche.

— Die Britische Bibelgesellschaft arbeitet mit unermüdlichem Eifer daran, immer neue Völkerschaften zum frischen Quell des Gotteswortes zu führen. So hat sie wieder ein Evangelium in Kengua (einem Dialekt der Chafu-Indianer in Baramuan), eins in Lu Kwantse (einer Neger Sprache in Uganda), und zwei in Hindu-Sindhi (einer in der nordindischen Provinz Sindhi gebräuchlichen Mundart) herausgegeben. Das Sprachregister ihres Bibelkataloges weist jetzt 412 Sprachen auf, und zwar wurde die ganze Bibel in 105, das Neue Testament in 99, einzelne Bibelteile in zusammen 208 Sprachen und Dialekte überfetzt. Durchschnittlich vermehrt sich die Zahl der Uebersetzungen jährlich um drei.

— Christen im japanischen Reichstage. Wie die Evangelischen Missionen mitteilen, sind in den neuen japanischen Reichstag 14 Christen gewählt worden, fast die doppelte Zahl, als sie der letzte Reichstag auswies. Die Christen stellen jetzt fast vier Prozent der 380 Abgeordneten, das heißt sechsmal mehr, als nach dem Verhältnis der Bevölkerung — die Christen Japans machen noch nicht einviertel Prozent davon aus — auf sie entfallen würde. Das ist gewiß ein bedeutendes Zeichen für den wachsenden Einfluß des Christentums in Japan. Die Mehrzahl der christlichen Abgeordneten beteiligt sich auch aktiv am christlichen und kirchlichen Leben, zum Beispiel der Präsident der Tochticha, Jofoi, einer der eifrigsten Sozialreformer und Herausgeber eines der wichtigsten christlichen Blätter, Schimada und andere. Als Gegenstück dazu nehme man, was ein buddhistisches Blatt, Keisei Schimpo, über die Lage des Buddhismus schreibt: „Wir wissen, daß es 100 810 buddhistische Tempel und 7310 Priester gibt; jedoch über die Zahl der Buddhisten gibt es keine Statistik. Wohl rühmen sich einige buddhistische Sekten, eine oder gar zwei Millionen Anhänger zu haben; aber wieviele von diesen würden bereit sein, sich öffentlich zum Buddhismus zu bekennen? Wir müssen um der Wahrheit willen antworten: Erträumlich wenige! Derjenigen, welche den Geist des Buddha in sich aufgenommen haben und mit Interesse für die Wohlfahrt ihrer Landsleute erfüllt sind, sind beklagenswert wenige.“

Neuestes vom Tage.

— Räuber. Bei der Verfolgung von zwei Räubern, die einen Beutel mit dem Wochensohn einer Gummifabrik in Jotteman geraubt hatten und flüchteten, schossen derselben auf ihre Verfolger. Sie verletzten 17 Personen, davon 2 tödlich. Einer der Räuber erkrankte sich darauf selbst.

— Ein gefährlicher Mensch hat in einer amerikanischen Zeitung, dem „Sun“, unlängst folgende Anzeige veröffentlicht: „Ich beehre mich, meinen Freunden und Bekannten mitzuteilen, daß mir gestern der Tod meine teure Gattin entzogen hat, in demselben Augenblick, in dem sie mir einen Sohn schenkte, für den ich eine gute Amme suche, solange bis ich eine neue Lebensgefährtin finde, die jung, hübsch und im Besitze von 20 000 Dollar Vermögen sein muß, damit sie mich in der Leitung meines weitbekannten Wäsche-geschäftes unterstützen kann, das ich durch einen Ausverkauf um jeden Preis räumen will, bevor ich in mein neuerbautes Haus Nr. 174, 12 Avenue, überfiedle, wo ich eine prächtige Wohnung zu vermieten habe.“ Der gefährlichste Warte brunt also in einer

Vertung für ihren künftigen Beruf gewiesen und nicht die Freude in einer ironischen Wädebenzeit.

Das Gut, ihre geliebte Heimat, war derweil verkauft worden, und Vater ertönderte in der Welt herum, wo man sich nicht langweilt.

Ob es Baron von Eltern actingen würde, ihn wieder ins Oeis zu bringen?

Wäre es nicht besser gewesen, sie hätte ihn begleitet und ihn mit ihrem Einfluß unterläßt? Der Vater hatte sie doch lieb, war sie doch sein einziges Kind, und wie hoch hatte sein Brief geklungen, als er ihr gratulierte.

Toch kein Wörtchen hand darin mit der Anfrage, ob er kommen sollte.

Das war das böse Gewissen, das las man zwischen den Zeilen, von dem frischen, ungebundenen Ton, der sonst hindurchklang, war nichts zu spüren gewesen. Ob er noch zu retten war, ob das große Opfer sich lohnte, würde?

Nun stand sie in dem Pavillon auf grüner Höhe und blickte zum Hügel hinab.

Nur einige Tage waren es, da hatte sie hier gewohnt und hatte Abschied genommen von einem wunderbaren Glück.

Wie groß es gewesen war, das spürte sie tief im Herzen.

Es brannte darin von ungewohnten Tränen und wilder, glühender Sehnsucht nach dem einen, der sich großend fernhielt.

Hätte sie auch sein Leben verborgen?

Würde auch er an dieser Liebe franken, so wie sie?

Würde er nie Vergessenheit finden — nie Erlösung von dieser Qual?

Sie würden einander beagnen und fremd aneinander vorübergehen, und doch war er der Better des Hauses, gehörte zu den Intimen.

(Fortsetzung folgt.)

und derselben Tode seiner Ommengesuch; gibt und Ausie eine Refame f antündigung; nungswechsel u mierungsanzeig nicht verlangen.

T. in N. der Ehe gebö schäftlich?

Antwort: D schaitgemein hört, was die G schaitgemein trag des eingeb laumiges erwe feute bei Reimn der Teur uner Schenkung uho. des Fiazertiche

Per ... über Av leben sollen? Zertrenschibe

A: „Was n denn lesen recht sich thoma vor. ... Zerredt“

Pamogene ... Ter Weid und der Bericht

Baronin: ... identisch ... in Jean: „Über, a Sie des; keine kommt Vater.“

— Zitat: ... Auf der wochu Maga: ... könig: ... Zähl ... Ansehen: ...

Was die T harte ausdauer so wird es unne Reiches rufen a und damit alle ...

Le ... Konje ... Vertin ... erwidern: ...



Frei

für jeden Fabr

Das Gleiten un

die Zugkraft ga

die Mierren vor

3

Drogerie zum

und derselben Anzeige unter 1. die Nachricht vom Tode seiner Gattin; 2. eine Geburtsanzeige; 3. ein Ammengebot; 4. eine Heiratsanzeige, die Alter, Mitgift und Aussehen der Neuwählenden angibt; 5. eine Keffame für sein Geschäft; 6. eine Ausverkaufsankündigung; 7. eine Mitteilung, betreffend Wohnungswechsel und Neubau seines Hauses; 8. eine Vermietungsanzeige. Mehr kann man für sein Geld nicht verlangen.

Briefkasten.

F. in N. Anfrage: Welche Erwerbungen während der Ehe gehören eigentlich beiden Eheleuten gemeinschaftlich?

Antwort: Das bei dem Güterhande der Errungenschaftsgemeinschaft sogenannte Gesamtgut. Dazu gehört, was die Eheleute während bestehender Errungenschaftsgemeinschaft a. durch ihre Tätigkeit, b. als Ertrag des eingebrachten Gutes, c. mit Mitteln des Gesamtgutes erwerben. Ausgeschlossen ist, was die Eheleute bei Beginn der Gemeinschaft besitzen und während der Dauer unentgeltlich zum Beispiel durch Erbschaft, Schenkung usw. erwerben. — Paragraphen 1525, 1519 des bürgerlichen Gesetzbuches.

Humoristisches.

Verdächtiges Verlangen.

„Sehr Freund, möchtest Du mir beim Weinabziehen helfen?“ — „Wen! Aber ich muß die guten Sorten abziehen dürfen!“

Die Juristin.

A.: „Was macht denn Deine Braut? Reut sie sich denn nicht auf die Ehe?“ — B.: „O, die bereitet sich tüchtig vor. So ist ich hinkommend, ändert sie im ... Zerren!“

Seufzer.

„Alles ist verteuert auf dieser Welt! ... Der Weidbrietträger kommt einmal im Monat und der Gerichtsvollzieher zehnmal!“

Gradatim!

Baronin: „Jean, wissen Sie doch nicht so abschätzig... und dazu noch solche Gastenbauer!“ — Jean: „Aber, gnädige Frau, beim Zigaretten können Sie doch keine Klaviere von Holz verlangen... die kommt later, wenn ich das ... Silber raube!“

Beschäftliches.

— Staatspreis und goldene Medaille. Auf der nachfolgenden Ausstellung in Dresden wurde der Magasin-Gesellschaft, Berlin, die höchste Auszeichnung: königliche Zähringer Staatsmedaille sowie die goldene Auszeichnungsmedaille zuerkannt.

Sinnsprüche.

Was die Deutschen erreicht, haben sie nur durch harte andauernde Arbeit errungen. So war es, und so wird es immer sein. Alle Hoffnungen des Deutschen Reiches ruhen auf der Kraft und Tüchtigkeit des Volkes, und darauf allein.

Teufel's Vott, Du kommst fallen, *H. von Giebelbrecht.*
 Der Irren kannst Du nicht, *Adner.*

Letzte Telegramme.

Konservative und Reichstanzler.

Berlin. Die in den letzten Tagen mehrfach erwähnte Unklarheit über das eigentliche Ver-

hältnis der konservativen Opposition, die sich gegen die Nachlasssteuer, aber nicht wegen dieser allein, in den Reihen der konservativen und agrarischen Führer auch gegen die Person des Reichstanzlers geltend gemacht haben, beruhen, wie auf Grund neuerlicher Beobachtungen anzunehmen ist, in der Hauptsache darauf, daß innerhalb der konservativen Partei, und zwar nicht bloß in der Reichstagsfraktion, sondern auch in der preussischen Landtagsfraktion Meinungsverschiedenheiten über wichtige Fragen, sowohl über die Nachlasssteuer, als auch über die Hochpolitik im allgemeinen und über die Haltung des Reichstanzlers im November, als es sich um das persönliche Regiment des Kaisers handelte, bestehen. Aus diesem Grunde ist das Ergebnis der Beratungen über die Reichsfinanzreform im voraus nicht zu beurteilen.

Kaisers Geburtstag.

Berlin. Die kaisergeburtstagsfeier fand durch eine Glanzvorstellung im Opernhause ihren Abschluß. Nach der Vorstellung hielten der Kaiser und die Kaiserin ein Fest ab.

Berlin. Der Reichstag feierte den 30. Geburtstag des Kaisers in gewohnter Weise in den festlich ausgestatteten Sälen des Reichstagsrestaurants. Die Versammlung war so zahlreich, wie sie sich seit einer Reihe von Jahren nicht mehr zu dem Zwecke eingefunden hatte. Während des Festmahles hielt, wie üblich, der Präsident Graf Stolberg eine Ansprache, in der er einen Rückblick auf das verfloßene halbe Jahrhundert, das der Kaiser durchlebt hat, gab.

Verhängnisvolle Schlittenfahrt.

Junnsbrunn. In Vermos fuhr ein mit zehn Kindern besetzter Schlitten, der einen bescheidenen Abhang hinabfuhr, gegen eine Mauer. Alle Kinder wurden schwer verletzt, eines der Kinder dürfte kaum mit dem Leben davorkommen, drei von ihnen erlitten komplizierte Beinbrüche.

Schlimme Folgen.

Mainz. Der vierfache Wund im Hause des früheren Reichstagsabgeordneten Kade hat sehr betrübende Folgen. Die 34 Jahre alte Tochter eines höheren Mainzer Gerichtsbeamten, die mit der ermordeten Anna Kade eng befreundet war, ist infolge der Ermordung ihrer Freundin plötzlich wahnsinnig geworden und mußte ins Hospital gebracht werden. An ihrer Wiederherstellung wird noch gearbeitet.

Fischisches.

Prag. Der Bummel der deutschen Studenten steht wieder im Vordergrund der politischen Situation. Nach allen möglichen Versuchen, den Bummel zu verhindern, verfiel jetzt die Stadtgemeinde auf die Idee, das Trottoir vor dem deutschen Kasino und darüber hinaus angeblich zum Zwecke der Neuvielfachung anzureichen. Die Strafe ist daher für Ausgänger unpäßlicher gemacht worden. Sollten die deutschen Studenten ihren sonntäglichen Spaziergang wieder aufnehmen, so ist zu befürchten, daß der städtische Mob, an dessen Ansehensmilde wieder hart gearbeitet wird, die heruntersinkenden Pfaffenreine zu tätlichen Angriffen auf die Deutschen verwendet. Die Regierung ist entschlossen, bei Wiederholung der Unruhen am nächsten Sonntag sofort wieder den Ausnahmezustand über Prag zu verhängen.

Friedensschatmeien.

Wien. Nachdem die von der Regierung adoptierte Sprachensprache in der Provinz Böhmen geübt ist, will Baron Biebert erlauben, den Frieden

zwischen den Nationalitäten durch Vorlegung zweier Gesetzentwürfe wieder herzustellen. Die Einbringung dieser Vorlagen ist dem Budgetausschuß des Abgeordnetenhauses bereits angekündigt worden; sie soll, wie verlautet, schon am Mittwoch, spätestens aber am Freitag nächster Woche erfolgen.

König Eduards Reisepläne.

Madrid. Der König von England und seine Gemahlin treffen am 17. Februar mit dem König und der Königin von Spanien in Villa Garcia zusammen.

Schwerer Unglücksfall.

Trier. Beim Kaisergeburtstagsdiner in der Ortschaft Cordey zerplatzte ein Bälter, dabei wurden drei Personen schwer verletzt. Einem Polizisten wurde die Schädeldecke zur Hälfte abgerissen.

Orient.

London. Daily Telegraph meldet aus Belgrad: Die dort einlaufenden Nachrichten verzeichnen große Unzufriedenheit unter der bosnischen Bevölkerung. Gerüchthweise verlautete, Oesterreich beabsichtige, Bosnien und der Herzegowina eine Konstitution nach vor dem Zusammentritt der Balkankonferenz zu verleißen. Es verlautet weiter, die dem Staate gehörenden Waldungen und sonstigen Liegenschaften seien an eine deutsche Gesellschaft verpachtet worden.

Untergang der „Republic“.

New York. Zu dem Untergange der „Republic“ werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Der Kapitän Sealon war, wie schon gemeldet wurde, mit fünfzig Mann seiner Besatzung an Bord geblieben, bis die Anstehenden schon vom steigenden Wasser erreicht wurden. Dann mußten sie schleunigst von dem Dampfer „Seneca“ geborgen werden. Die Rettungsarbeiten wurden dadurch wesentlich erleichtert, daß die am Marconi'schen Antennenapparat arbeitenden Gelehrten auf der „Baltic“ und der „Republic“ mit großer Jähzucht auf ihrem Posten blieben. Der Telegrafist Tatterell von der „Baltic“ hat 33 Stunden ohne Ruhe die Signale zur „Republic“ und zu den Hilfsdampfern weitergegeben, und der Elektriker Sims von der „Republic“ verließ noch seinen Dienst, als der Dampfer schon nahe dem Versinken war. An Bord der „Florida“ befanden sich viele italienische Zwischenpassagiere, die in ihrer wahrhaftigen Angst den Rettungsmannschaften sehr im Wege waren und nur mit großer Mühe daran gehindert werden konnten, ins offene Meer zu springen.

Marktpreise der Stadt Chemnitz.

am 27. Januar 1909.

| Waren, fremde Sorten | per 50 kg. — | |
|-----------------------|---------------|---------------|
| | 11 Mk. 25 Pf. | 12 Mk. 60 Pf. |
| Wohles, inländische | 10 | 40 |
| Wohles, fremde Sorten | 8 | 75 |
| Wohles, inländische | 8 | 75 |
| Wohles, fremde Sorten | 8 | 80 |
| Wohles, inländische | 9 | 90 |
| Wohles, fremde Sorten | 10 | 75 |
| Wohles, inländische | 9 | 50 |
| Wohles, fremde Sorten | 7 | 35 |
| Wohles, inländische | 8 | 35 |
| Wohles, fremde Sorten | 11 | 50 |
| Wohles, inländische | 9 | 50 |
| Wohles, fremde Sorten | 3 | 60 |
| Wohles, inländische | 3 | 80 |
| Wohles, fremde Sorten | 3 | 30 |
| Wohles, inländische | 2 | 30 |
| Wohles, fremde Sorten | 1 | 60 |
| Wohles, inländische | 3 | 25 |
| Wohles, fremde Sorten | 3 | 50 |
| Wohles, inländische | 3 | 70 |

Hochfeinen
 Kaffee
 1/4 Pfund 25, 30, 35, 40, 45
 und 50 Pfg. sowie feinste
 Chokoladen. Kakao
 empfiehlt
 Louis Arends.

Treibriemen-Wachs
 unentbehrlich
 für jeden Fabrikbetrieb,
 verhindert
 das Gleiten und Abspringen der Riemen,
 vermehrt
 die Zugkraft ganz erheblich,
 schützt
 die Riemen vor Abnutzung, Faulen, Bruchwerden.
 In Stangen à 60 und 120 in der
 Drogerie zum Preis **Curt Lietzmann.**

Die grösste Auswahl
 in
Gesichts-Masken
 hat
Eugen Berthold in Callenberg.

Papierwäse u. Stoffüberzug
 von May & Bösch,
Umlegefragen
 von Herzog,
Stehfragen
 verschiedener Facons,
Manschetten
 weiß und bunt,
Vorhemden
 neu angelegt, neu angelegt
Steil. Vorhemden
Steil- und Umlegefragen,
 für Erwachsene und Kinder,
 weiß und bun.
 empfiehlt
J. Wehrmann's
 Buchhandlung.

Gelegenheits-Angebot
 Einen großen Posten
Steingut- und Porzellangeschirr
 verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen um damit
 zu räumen.
 Deshalb veräume niemand, diese enorm billige Kaufgelegenheit wahrzunehmen.
Ernst Krohn Hauptstr.
Den richtigen Wert
 erhält ein Bild durch
geschmackvolle Einrahmung
 in der Buchbinderei von
Robert Pilz, Lichtenstein.

Frischen Schellfisch u. Seelachs empfiehlt **Richard Madlo.**

Loose der S. Geld-Lotterie

zur Erneuerung des Domes in Reichen (Ziehung vom 4. bis 9. März 1909) sind zu haben in der
Tageblatt-Expedition.

Konsumverein „Haushalt“
Lichtenstein-Gallenberg.

Sonntag, den 31. Januar, abends 1/8 Uhr findet
außerordentliche

Generalversammlung

im Rathkeiser-Saale statt.

Tagesordnung:

1. Punkt. Beschlußfassung betr. Eintragung in das Genossenschaftsregister.
2. Punkt. Wahl eines 3. Aufsichtsrates.
3. Punkt. Anträge.
4. Punkt. Allgemeines.

Einem zahlreichen Erscheinen steht entgegen

Der Vorstand.

Bekanntmachung des p. l. Stadtrats betr.

Um Mißverständnissen und Fressführungen vorzubeugen, erklären wir, daß wir neuerdings kein Gesuch zur Errihtung einer „Düngpulverfabrik“ an den p. l. Stadtrat gerichtet haben. Die Genehmigung unserer jetzt bestehenden Fabrikanlage datiert vom Jahre 1904 und ist nach dem zweiten Brande erneuert im Mai 1908.

Die Bekanntmachung kann demnach nur eine nachträgliche Formerrückbildung bilden.

Niehus & Bittner.

Tauschers Restaurant, Hohndorf.

Am 14. und 15. Februar findet mein

Bockbier-Ausschank

statt und lade schon jetzt ganz ergebenst ein.



Karl Tauscher.

Gasthof Prommnitzer.

Nächsten Sonntag und Montag

Gross. Bockbierausschank

mit schneidiger Damen-Bedienung.

Für ff. Speisen und Getränke ist bestens geforgt. Hierzu ladet ergebenst ein

Louis Schubert.

Fensterleder

In engl. per Stück v. 80 Pf. an in größter Auswahl empfiehlt
Drogerie und Kräutergewölbe z. Kreuz,
Curt Lietzmann.

Junge Mädchen

bei welchen die ersten Zeichen der Bleichsucht eintreten, müssen sofort Dr. Stockmanns Eisenpillen „Ferramat“ nehmen. Seit 45 Jahren glänzende Erfolge. Schachtel Mk. 1.50 in allen Apotheken. Tausende von Anerkennungs-schreiben.
Eisen 0,035 g, Kohlehydr. 0,1 g, Phosphorsäure 0,1 g, arab. Gummi 0,05 g.
Dr. Stockmanns Eisenpillen „Ferramat“ G. m. b. H.
Reichenbach i. V.

Wasserbrezeln, Schaumbrezeln,

täglich frisch, empfiehlt
Emil Tischendorf.

Buch über die Ehe

von Dr. Netan mit 39
Abbildungen statt 2 50
Mk. 1.—. Liebe und
Ehe ohne Kinder von Dr.
med. Bows mit Abbild. Mk.
1.50. Beide Werke auf 2.80 fr.
**H. Schuber, Versandhaus
Wachtel/Gömbach, (Reichenbach).**

Kinderbade-Seife

in nur Prima Qualität:
Albin Eichler

Citronenbälge

bei
E. Tischendorf.

Vermisst

wird wie der Erfolg beim Gebrauch von
Steifenperd-Teer-Seife
von Bergmann & Co. Radebeul
Schwarze Seife.
Es ist die beste Seife geg. alle Arten
Ganisationskrankheiten und Hautaus-
schläge wie Ausschlag, Finnen, Fleck-
en, Wunden, Risse des Gesichts etc.
à St. 50 Pf. bei: **Curt Lietzmann.**

3000 Mt.

als 2 Hypothek sofort zu lei-
hen gesucht 1. Hypothek
12 000 Mt., Brandkasse 17 400 Mt.
Offerten an die Tageblatt-
Expedition erbiten.

Neues Schützenhaus

Nächsten Sonntag
starkbesetzte öffentl.
Ballmusik.
Ergebenst Oster Ziesche.

Kaufm. Verein.

Heute Freitag
Versammlung.
Neu-Aufnahmen, Erklärungen
zum Postfach- und Lieber-
wollungsvereine.

Rgl. Sdij. Militärverein
Kavallerie, der Artillerie, Trains.
Lichtenstein-Gallenberg.
Heute Freitag abends 1/9 Uhr
Nachfeier

des Geburtstages Sr. Maj.

des Kaisers
b. Kamerad Schwarz, Gallenberg,
goldne Höhe.
Die geehrten Frauen sind
hierzu mit eingeladen.

Schweinschlachten

bei **Martin Kense, Zwilf. Str.**

Frischen Holzgoldener Schellfisch u. Cabliau

direkt von See, heute frisch ein-
getroffen, empfiehlt billigt
Louis Arends.

Masken

in großer Auswahl verleiht
O. Wanser, Glaucha,
Dorotheenstr. 5.
Verleihung. Anfertigung.

Hüblicher Nebenverdienst!

Welche fleiß. gewandte Privat-
oder Geschäftsdame übernimmt mit
am Orte den Alleinverkauf in
sehr gangbaren ff. Kakao- u.
Schokoladen-Spezialmarken?
Ausst. 1. Ang. ben. erweisen um
ff. 48 in die Expedition dieses
Blatts.

Regelmäßige, flotte Franzen-Knüpferin

finden dauernde Beschäftigung
bei

Knörnschild & Kregschmar.

Bohnstube mit Alkoven
von kinderlosen, älteren W. bert-
leuten vom 1 April ab gesucht.
Für Kost Tageblatt-Exp. listen

Wohnung,

best. in Wohnstube, Schlafstube
Küche und Z. über sofort oder
später zu vermieten. Wo? sagt
die Tageblatt-Expedition.

Erdbeben in Süditalien.

Für die Opfer der Erdbeben
Katastrophe spendeten ferner:
Ungenannt 0 50 Mt.
Aug. Blum, Galln. 0 50 „
5 Kinder, Lichtenstein 1 00 „
Fabrikant E. Schubert 3 00 „
4 Quittung 91 00 „

Summa: 96 00 Mt.
Weitere Gaben nimmt gern
entgegen die Tageblatt-Exp.
Schluß der Sammlung am
30 Januar.

Restaur. Stadt Waldenburg.

Sonnabend, Sonntag und Montag, den
30. und 31. Januar, 1. Februar und folgende
Tage Ausschank des vorzüglichen

Bockbieres.

Für launige u. musikalische Unterhaltung ist bestens geforgt.
Nettig und Bockmägen gratis.

Um recht zahlreichen Besuch bitten
E. Meyer und Frau.

ff. Föfelschweinsknochen und
sonstige Spezialitäten der Küche.

Goldne Höhe, Gallenberg.

Heute Freitag

Schlachtfest mit Bockbieranstich.

Sonnabend, Sonntag und folgen'e Tage

Bockbier - Ausschank.

Empfehle hierbei verschiedene warme und
kalte Speisen.
Freundlichst ladet ein **Emil Schwarz.**

Gasthof Hohndorf

Sonnabend, Sonntag und Montag, den 30.,
31. Januar und 1. Februar

Großer Bockbier-

Ausschank

und großes Sammelessen.
Ergebenst ladet hierzu ein **Otto Schammelt.**

Gestern früh 1/7 Uhr entschlief nach langen
schweren Leiden sanft und ruhig im Glauben an
seinen Erlöser unser guter Sohn und Bruder
Max Ludwig
in seinem 27 Lebensjahre, was wir hierdurch
schmerzerfüllt anzeigen.
Lichtenstein, den 28. Januar 1909.
Die trauernde Familie **Ernst Ludwig.**
Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen
erfolgt Sonnabend mittag 1/1 Uhr von der Behan-
sung, Untere Bachgasse No. 6, aus.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres nun in Gott
ruhenden, selig verstorbenen Sohnes, Bruders, Enkels
und Neffen,
Oskar Moritz Vogel,
können wir nicht unterlassen, allen lieben Freunden,
Verwandten, Nachbarn und Bekannten für die freund-
liche Teilnahme und den reichen Blumenschmuck
herzlichsten Dank
zu sagen.
Insbesondere gilt dieser Dank auch seiner vor-
gesetzten Behörde in Potschappel, welche den Dahin-
gingeschiedenen durch eine mehrgliedrige Deputation
noch ganz besonders ehrten
Callenberg, am Begräbnistage.
Familie **Otto Vogel.**
Seilermeister **Härtel**
Elisabeth Härtel.

Druck und Verlag von Otto Koch & Wilhelm Peyer. Für die Redaktion verantwortlich Wilhelm Peyer, für den Inseratenteil Otto Koch, beide in Lichtenstein.